Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 61 (2005)
Heft: 3

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Briefkasten

Bearbeitet von Max Flückiger

Frage: Wie sind die Kommas in den beiden Sätzen zu setzen: **Die religiösen Interessen trafen schliesslich mit einer praktischen Empörung gegen herrschende Bräuche zusammen(,) und setzten so miteinander den landläufigen Individualismus durch?**

Antwort: Die Kommasetzung kann am besten mit der Satzlehre (Syntax) begründet werden. Im ersten Satz haben Sie einen Hauptsatz, und zwar einen zusammengezogenen Hauptsatz, dessen Teile mit «und» verbunden sind. Das Gerüst (ein Subjekt und zwei Prädikate) lautet: Die ... Interessen ... trafen zusammen und ... setzten durch. In diesem Fall wird kein Komma gesetzt. Anders wäre es, wenn das Subjekt nochmals aufgenommen oder durch ein anderes ersetzt würde; dann hätten Sie zwei vollständige Hauptsätze (zwei Subjekte, zwei Prädikate) und müssten ein Komma setzen, Richtig wäre dann: *Die religiösen Interessen trafen schliesslich mit einer praktischen Empörung gegen herrschende Bräuche zusammen, und sie setzten so miteinander den landläufigen Individualismus durch.*

Frage: Wie heisst es: **An unserem Seminar von (vom) Donnerstag, 5. Juni?**

Antwort: Beides scheint uns korrekt zu sein. Es ist sicher, dass Sie (ohne Tag, d. h. ohne Donnerstag) nur sagen könnten: An unserem Seminar vom 5. Juni (also keine Auflösung von Präposition und Artikel).

Frage: Ist **e-Mail** richtig?

Antwort: Laut Duden heisst es: E-Mail, die; Gen. der E-Mail, Nom. Mz. die E-Mails. Für das Verb ist angegeben: emailen, auch e-mailen; geemailt.

Frage: Wie steht es mit der Schreibung **LehrerInnen**?

Antwort: Die Form LehrerInnen ist nicht Duden-konform. Für Paarformeln (Lehrer und Lehrerinnen, Korrespondenten und Korrespondentinnen) werden heute oft so genannte Sparschreibungen verwendet. Von ihnen gibt es verschiedene Varianten:

mit Klammer:
ein(e) gute(r) Korrespondent(in)
eine(n) gute(n) Korrespondenten (-in)
gute Korrespondenten (-innen)

mit Schrägstrich (a):
ein/-e gute/-r Korrespondent/-in
eine/-n gute/-n Korrespondenten/-in
gute Korrespondenten/-innen

mit Schrägstrich (b):
ein/e gute/r Korrespondent/in
eine/n gute/n Korrespondent/in
gute Korrespondent/-innen

Ersatz des Schrägstrichs durch Grossbuchstaben:
einE guteR KorrespondentIn
gute KorrespondentInnen
(hierher gehören Ihre: LehrerInnen

Wie gesagt, die Form LehrerInnen entspricht nicht den Dudenregeln; Duden

zeigt nur die ersten beiden Varianten obiger Liste als korrekt an. Die Schreibweise LehrerInnen ist aufgekommen im Zuge einer geschlechtergerechten Sprache. Wir finden aber, wenn schon Wert auf weibliche Formen gelegt wird, soll man sie auch voll ausschreiben: «Lehrerinnen und Lehrer» (oder umgekehrt) oder «Lehrpersonen».

Frage: Gross oder klein: **«Tante Fra ist die e(E)rste, die es ausprobieren darf»?**

Antwort: Das Wort «erste/Erste» hat in der Rechtschreibreform-Debatte eine Änderung erlebt. In der klassischen Rechtschreibung wurde unterschieden zwischen Reihenfolge (dann klein) und Rang (dann gross). Manchmal war die Unterscheidung allerdings nicht einfach. Ihr Fall wäre nach dieser Auffassung klare Reihenfolge, also klein.
Nach neuer Rechtschreibung, die heute gilt, ist die Unterscheidung zwischen Reihenfolge und Rang weggefallen. Man achtet vermehrt auf das folgende Kriterium: Wenn der Artikel dabeisteht oder sonst eine Nominalisierung erkennbar ist, wird grossgeschrieben. So auch in Ihrem Fall. Richtig ist also heute, unabhängig von Reihenfolge oder Rang: *die Erste.*

Frage: Schreibt man den **Strassennamen Schlesierstrasse zusammen** oder **getrennt**?

Antwort: Ob Sie Schlesierstrasse oder Schlesier Straße schreiben (müssen), hängt davon ab, wo diese Strasse liegt. Liegt sie in Deutschland, werden Sie das Wort in der Adresse getrennt schreiben müssen, in der Schweiz zusammen.

Geographische Eigennamen, denen die Silbe -er angehängt wird, werden in der Regel getrennt geschrieben: Freiburger Münster, Lüneburger Heide. Für die Schweiz gelten aber Ausnahmen bei Seenamen (Genfersee), Bergnamen (Stanserhorn) und Strassennamen (Winterthurerstrasse, Aarbergergasse, Schlesierstrasse). Sammelnamen allerdings werden auch in der Schweiz getrennt geschrieben: die Winterthurer Strassen, die Oberengadiner Seen.

Frage: Gross- oder Kleinschreibung: **in B(b)ezug auf, mit B(b)ezug auf**?

Antwort: Früher wurde der Ausdruck mit *in* kleingeschrieben, mit *zu* gross. Die neue Rechtschreibung hat hier eine Vereinfachung gebracht, indem in beiden Fällen die Grossschreibung gilt. Korrekt also: *in Bezug auf, mit Bezug auf.*

Frage: Was ist richtig, Akkusativ oder Nominativ: **«Das gilt als grosser/grossen Luxus»**?

Antwort: Grammatisch gilt: Gelten ist ein intransitives Verb, also nicht eines, das den Akkusativ verlangt. Weiter: Bei als und wie können so genannte Nominalgruppen stehen («grosser Luxus»). Sie bilden zusammen mit der Konjunktion (als) so genannte Konjunktionalgruppen («als grosser Luxus»). Die Nominalgruppen beziehen sich meist auf eine andere Wortgruppe (die Bezugswortgruppe) und übernehmen dann deren Fall.
Es lässt sich also formulieren: Nominalgruppen bei als und wie stimmen mit ihrem Bezugswort im Fall überein. Dieses Bezugswort ist in Ihrem Fall das Wort

«Das» bzw. ein Nominativ. Folglich muss es heissen: *Das gilt als grosser Luxus* (beides Nominativ). (Vgl. dazu auch das Buch «Richtiges Deutsch», Buchverlag der «NZZ», Zürich.)

Frage: Ist wirklich richtig: **Sie hat gewinkt?** Nicht: **gewunken?**

Antwort: Winken ist (nicht nur nach Duden) eindeutig ein schwach (regelmässig) konjugiertes Verb: winken, winkte gewinkt. Kurt Meyer (in seinem Werk: «Wie sagt man in der Schweiz?») führt das Wort gar nicht auf, weshalb auch für ihn keine schweizerische Standardabweichung gilt. «Verstaubt» ist die Form in keiner Weise. Anzufügen ist allerdings, was im zehnbändigen «Grossen Wörterbuch der deutschen Sprache» (Verlag Duden) steht, dass nämlich das zweite Partizip landschaftlich oder scherzhaft «gewunken» heisse. Aber das ist etwa wie frug zu fragen oder er frägt statt er fragt oder neuerdings ich bräuchte statt korrekt: ich brauchte. Die Formen kommen alle vor, aber sie sind falsch. Das allenfalls zum Vergleich herangezogene Verb hinken ist ebenfalls ein schwach (oder regelmässig) konjugiertes Verb, von dem man die Form «gehunken» auch nur scherzhaft (oder falsch) bilden kann. Also korrekt nur: winken, winkte gewinkt; hinken, hinkte, gehinkt.

Frage: Setzt man einen **Zwischenraum** beim **Schrägstrich**?
Antwort: Im Allgemeinen verwendet man den Schrägstrich ohne Zwischenraum: *Zeitungen/Zeitschriften*, *Studenten/Studentinnen*, *Ein-/Ausfuhr*. Wenn aber eine mehrwortige Einheit getrennt werden soll, kann (muss nicht) ein Zwischenraum gesetzt werden: *Baumwollstoffe mit grünen Tupfen / roten Streifen, 3 CHF / 2 EUR*. Oder wie üblich: *Baumwollstoffe mit grünen Tupfen/roten Streifen, 3 CHF/2 EUR*.

Frage: Mein Worttrennprogramm trennt **äu-sserst**. Ist das korrekt? Wird nicht **zwischen den beiden s getrennt**, sofern man ß nicht verwendet?

Antwort: Trennung äu-sserst?! Sie haben Recht. Wenn anstelle des Buchstabens ß zwei s verwendet werden, wird zwischen den beiden s getrennt: äus-serst, einigermas-sen. Das ist alte schweizerische und österreichische Buchdruckerregel, und zwar entgegen früheren (deutschen) Rechtschreib-Duden. Dass Ihr Computer anders trennt, liegt erstens eben daran, dass Sie nicht ß verwenden, zweitens daran, dass ihm gesagt worden ist, er soll zwei s, wenn sie anstelle von ß stehen, wie dieses behandeln. Und so kommt eben die falsche Trennung zustande. Im heutigen Rechtschreib-Duden (neue Rechtschreibung, 22. Auflage) steht in den Vorbemerkungen unter Worttrennung: «Steht ss als Ersatz für ß, dann wird zwischen den beiden s getrennt.» Ich habe meine automatische Worttrennung seit Jahren ausgeschaltet …